

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 31 (1944)

**Rubrik:** Theater

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

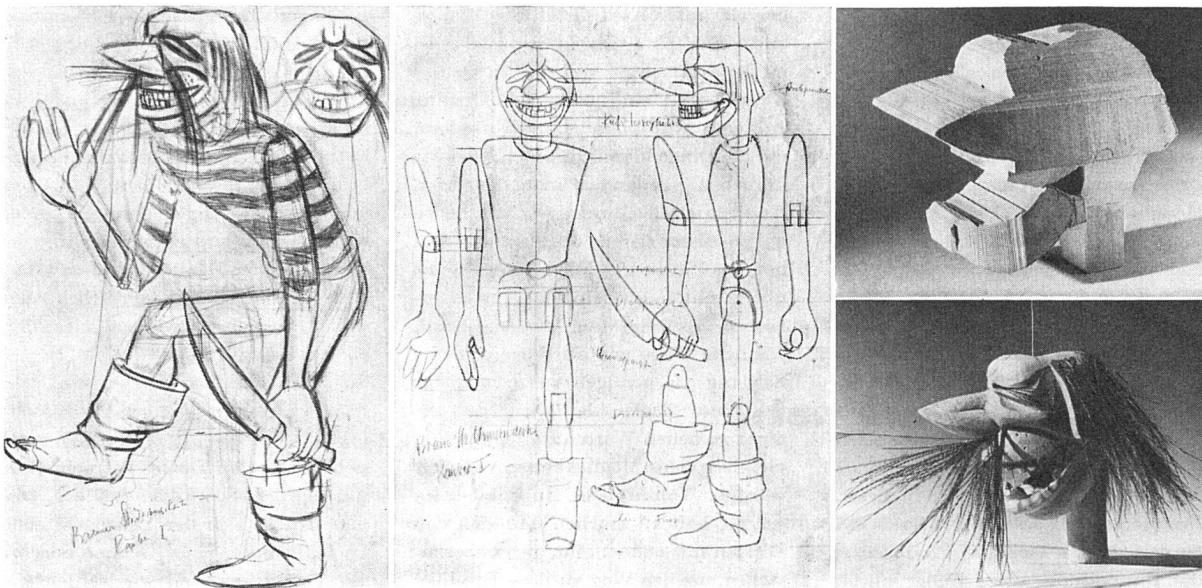
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



1

Zürcher Marionetten. Der Werdegang des Räuberhauptmanns aus den «Bremer Stadtmusikanten». 1. Entwurf von Pierre Gauchat SWB. 2. Werkzeichnung des Bildhauers Carl Fischer SWB, im Maßstab 1:1. 3. Der zugeschnittene Lindenholzklotz für den Kopf. 4. Der fertig geschnittene, noch unbemalte Kopf. Photos: M. Wolgensinger SWB

2

3, 4

## Theater

### Die Zürcher Marionetten

Die «Zürcher Marionetten» haben sich im letzten Winter endgültig im Zentrum Zürichs, im Hofgebäude der Stadelhoferstraße 28, niedergelassen. Ihre neue Spielzeit beginnt – nach einem Gastspiel der Freien Bühne Zürich mit dem «St. Galler Weihnachtsspiel» von Hans Reinhart, das schon im Dezember dieses ausklingenden Jahres stattfindet – am 12. Januar 1945 mit Offenbachs «Mädchen von Elizondo», in neuer Aufmachung von Max Tobler. Außerdem gelangen zur Aufführung die «Bremer Stadtmusikanten» mit Bühnenbild und Puppen von Pierre Gauchat, die Mopsus-Komödien «Europa» und «Stein der Weisen» von Richard Seewald; ferner «Der verwunschene Weiher» nach Gogols Novelle «Die Mainacht», von R. J. Humm, mit den Bildern und Puppen seines begabten Sohnes Ambrosius. Man denkt auch an Reprises: Glucks «Maienkönigin», Webers «Abu Hassan» und das Kindermärchen «Kalif Storch». Nach Schluß der Spielzeit verspricht sich einer der gewandten und vielseitig begabten Mitarbeiter der Zürcher

Marionetten, Hermann Degner, mit seinem «Spiel vom Tramp Toddy» eine Reihe von ausverkauften Häusern.

P. G.

## Film

### Zur ersten internationalen Filmsehau in Lugano

Vom 20. bis 24. September 1944

Die «Pro Lugano» hat dies Jahr im Verein mit den Stadtbehörden und einer Anzahl von Filmverleihern den in früheren Jahren veranstalteten italienischen Filmfestwochen zum ersten Mal einen mehr internationalen Charakter gegeben, indem außer zwei italienischen Filmen auch ein schwedischer, ein französischer und fünf amerikanische Streifen gezeigt wurden. Die Schweiz war diesmal lediglich durch eine Anzahl von Kurzfilmen vertreten, während in früheren Jahren den ausländischen Interessenten immerhin auch einige Schweizerfilme vorgeführt werden konnten.

Wir haben hier nicht die Absicht, Kritik an der Auswahl der Filme zu üben. Sie war durch den knappen Vorrat an Uraufführungen bedingt, welche sich

unsere Verleiher ausländischer Filme für die kommende Saison aufgespart hatten. Ein Vorwurf könnte höchstens die verantwortlichen Bundesinstanzen treffen, welche jene unsinnige Einfuhrpolitik machten, die keinen Frachtraum für angelsächsische Filme freigab, als es noch Zeit war. Es geht uns vielmehr darum, *einige prinzipielle Fragen der Filmkritik* an den gezeigten Beispielen zu erörtern. Wir werden in einer der nächsten Nummern des «WERK» besonders auf die Menschen darstellung im Film zurückkommen und uns diesmal darauf beschränken, einige Anmerkungen zur Darstellung von Werken bildender Kunst im Film anzubringen.

*Die Künste im Film.* Der biographische Film «The moon and sixpence», der nach Somerset Maugham's Schlußselbiographie Paul Gaugins gedreht wurde, mag uns daher hier weniger vom Stofflichen her interessieren, das mit der Problematik von Maugham's Buch selbst steht und fällt. Schauspielerisch und erzählerisch gesehen gehört dieser Streifen (besonders mit seiner ersten Hälfte) in die Reihe der besten Filme dieses Jahres. Interessant ist hingegen, wie im Verlauf des Filmes mit Gemälden umgegangen wird. Zu Beginn der Erzählung wird sorgfältig darauf verzichtet, die Bilder des Malers selbst zu zeigen, und jeder